

## „Quantensprung in Sachen Qualität“ Die carpe diem GBS mbH in Wermelskirchen nutzt die Vorteile der Vivendi-Produktfamilie

Es gibt sicher nicht viele Träger von Senioreneinrichtungen, deren Name Programm ist. Bei der carpe diem GBS mbH mit Sitz in Wermelskirchen ist das jedoch der Fall. Das lateinische Motto stammt aus der Ode des römischen Dichters Horaz und heißt frei übersetzt „Nutze den Tag“. Gemeint ist damit, im Hier und Jetzt zu leben und den Augenblick zu genießen.

Dafür schaffen die Mitarbeiter der privaten Trägergesellschaft alle Voraussetzungen: indem sie den Bewohnern ihrer Senioreneinrichtungen und den Patienten ihrer mobilen Pflegedienste ein – möglichst – beschwerdefreies und selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

So orientiert sich zum Beispiel das Miteinander in den Pflegeheimen am so genannten Wohngruppenprinzip. Der Grundgedanke dabei: weg vom klassischen Altenheim mit seiner Anonymität hin zu überschaubaren Gemeinschaften, in denen jeweils zehn bis 12 Bewohner ihren Alltag teilen. Die carpe diem GBS mbH war damit einer der ersten, die dieses ursprünglich aus den Niederlanden stammende Konzept in Deutschland umsetzte.

Mittelpunkt jeder Wohngemeinschaft ist der geräumige Wohnraum mit Küche, in der die hausgemachten Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden – eben wie in einer Familie. Wer sein Leben in vollen Zügen genießen will, braucht aber auch Selbstständigkeit. Um sie möglichst lange zu erhalten, stehen den Bewohnern zahlreiche Serviceleistungen zur Verfügung. So fördern hauseigene Physio- und Ergotherapie die individuellen körperlichen und geistigen Ressourcen. Und damit das gesellige Beisammensein in großer Runde mit Familie und Freunden nicht zu kurz kommt, verfügt jeder Senioren-Park auch



*carpe diem ist zur Zeit in Aachen (Foto oben rechts), Göttingen, Meißen, Mettmann, Minden, Niederselters und Wermelskirchen (Foto oben und unten rechts) tätig.*

über ein öffentliches Café-Restaurant.

„Nutze den Tag“: Dieser Gedanke eines klassischen Dichters findet nicht nur in den Betreuungsangeboten für Senioren seinen Niederschlag. Er lässt sich auch als Anspruch an das eigene Arbeiten verstehen.

Damit die Mitarbeiter den Tag „nutzen“, sich also zum Beispiel auf ihre pflegerische oder therapeutische Arbeit konzentrieren

können, müssen viele Dinge „im Hintergrund“ reibungslos funktionieren. Darunter auch die EDV. Und die hat vor einigen Jahren eine radikale Umwandlung erfahren. Mit der Umstellung auf die Vivendi-Produktfamilie veränderten die Verantwortlichen nicht weniger als die gesamte IT-Architektur: weg von selbstgestrickten, wenig effizienten Insellösungen hin zu einer einheitlichen EDV.



„Das war für uns ganz sicher ein Quantensprung in Sachen Qualität, Vereinheitlichung und damit auch Vereinfachung“, blickt Thomas Goetz, Leiter des Finanzwesens bei der carpe diem GBS mbH, zurück. Dabei bedient sich das Wermelskirchener Unternehmen der Module Vivendi NG Ambulant, Vivendi NG Stationär und Vivendi PD Pflege.

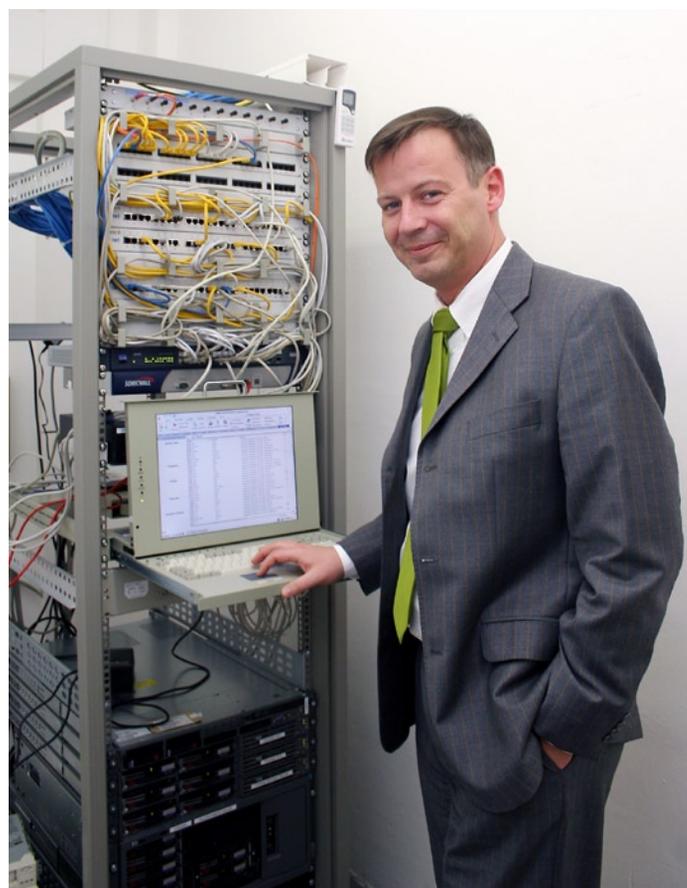
„Herzstück unserer Neugestaltung ist, dass wir jetzt auf eine einheitliche Datenbank



*Bei carpe diem ist der Firmenname Programm. Entsprechend vielfältig sind die Angebote, im Hier und Jetzt zu leben und den Augenblick zu genießen - auch mit körperlichem Handicap oder eingeschränkter Alltagskompetenz.*



*Vivendi steuert im Hintergrund und zentral für alle Häuser nicht nur die Verwaltungsabläufe, sondern unterstützt vor allem eine individuelle Planung und Dokumentation des Pflege- und Betreuungsprozesses.*



zurückgreifen können. Das war zuvor nicht der Fall. Da hatte jedes Haus noch seinen eigenen Server. Für die Abrechnung bedeutete dies zum Beispiel, dass die Daten zunächst umständlich auf Diskette kopiert und anschließend in der Zentrale abgegeben wurden“, erinnert sich Goetz. Diese überflüssigen Arbeitsgänge gehören nun der Vergangenheit an. „Jetzt greife ich direkt auf die Daten zu. Das macht nicht nur die Abrechnung komfortabler und präziser. Auch die Datensicherung findet jetzt zentral und sicher auf unserem Server in Wermelskirchen statt. So kann ich immer unmittelbar kontrollieren, ob dieser Vorgang auch tatsächlich geklappt hat“, erläutert Goetz.

Als man zu Beginn des Jahres 2006 mit der Einführung von Vivendi startete, geschah dies mit Umsicht. So führte man nicht gleichzeitig in allen Häusern das neue Programm ein, sondern schloss ein Haus nach dem anderen an die neue Software an.

Mitarbeiter der carpe diem GBS mbH übernahmen selbst die Schulungen. „Das hatte den Vorteil, dass wir sie gleich auf die Bedürfnisse unserer Einrichtungen zuschneiden konnten“, erklärt Goetz. Er selbst kann bei Anwendungsproblemen seinen Kollegen schnell unter die Arme greifen – unabhängig davon, an welchem Standort gerade eine Frage auftaucht. „Da wir ja alle die gleiche Benutzeroberfläche sehen, können wir gemeinsam das Problem schnell lösen. Und wenn das noch nicht ausreicht, kann ich mich auch auf den Rechner der Kollegen aufschalten“, so der Leiter des Finanzwesens.

Aber nicht nur die Kollegen der Verwaltung profitieren von der Arbeitserleichterung. Auch den Mitarbeitern in der Pflege erleichtert Vivendi die Arbeit. Beispiel Dokumentation: Früher erfolgte sie papiergebunden und mit Hilfe von handgeschriebenen Karteikarten. Das war nicht nur aufwändig, sondern überdies auch störanfällig, weil zum einen nicht jeder leserlich schrieb, zum anderen die Karteikarten manuell abgeheftet werden mussten. Da konnte es



**Thomas Goetz, Leiter Finanzwesen bei carpe diem**

schnell passieren, dass Datenblätter falsch einsortiert wurden und man sie anschließend zeitraubend suchen musste. Dies kann nun bei der elektronischen Sicherung nicht passieren.

Eine gute Software ist aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist, bei Problemen, die man nicht selbst lösen kann, rasch Hilfe des Anbieters zu erhalten. „In dieser Hinsicht bin ich mehr als glücklich - nicht nur bei Softwarefragen“, lobt Goetz. „Egal ob ich zum Beispiel ein Festplattenproblem habe oder eine neue Firewall konfigurieren möchte: die Hilfe ist stets schnell und unbürokratisch.“

Getreu dem Motto „carpe diem“ nutzt das Wermelskirchener Unternehmen die Gegenwart intensiv dazu, sich breiter aufzustellen. Weitere Seniorenparcs sind zur Zeit in Bad Driburg, Hainburg, Neukirchen-Vluyn, Velbert-Langenberg und Weilrod-Hasselbach im Aufbau. „Die Expansion unseres Unternehmens ist auch deshalb leichter zu bewerkstelligen, weil wir mit der Firma Connexi einen kompetenten EDV-Partner an unserer Seite haben. Und mit Vivendi ein Programm, dessen Möglichkeiten wir künftig noch intensiver nutzen werden, vor allem für den Controlling-Bereich“,

blickt Goetz in die Zukunft.

Kein Zweifel: Die carpe diem GBS mbH macht ihrem Namen alle Ehre. Oder, um am Ende einen Zeitgenossen von Horaz, den großen Dichter und Philosophen Seneca, zu bemühen: „So kommt es, dass du weniger vom morgigen Tag abhängig bist, wenn du den heutigen in die Hand nimmst.“

*Dr. Mechthild Quernheim*

### Über carpe diem:

Die carpe diem Gesellschaft für den Betrieb von Sozialeinrichtungen mbH ist zur Zeit in den Städten Aachen, Göttingen, Meißen, Mettmann, Minden, Niederselters und Wermelskirchen tätig. An diesen Standorten unterhält sie 695 stationäre Pflegeplätze, 232 betreute Wohnungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste. Darüber hinaus betreibt sie an allen Orten öffentliche Cafés/Restaurants. Einige Serviceleistungen wie Wäscherei, Catering und Hausreinigung bietet das Unternehmen auch externen Kunden wie Kindergärten, Schulen oder Einzelpersonen an. Abgerechnet werden alle diese Leistungen über Vivendi NG. Die Gesellschaft beschäftigt 612 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bildet 52 junge Menschen aus.

carpe diem Gesellschaft für den Betrieb von Sozialeinrichtungen mbH

Adolf-Flöring-Str. 22  
42929 Wermelskirchen

Telefon: 02196/72144-0  
Fax: 02192/72144-10

www.senioren-park.de  
mail@senioren-park.de

# Pflegerisiken im Griff: Das RiP®-Managementsystem in Vivendi

Immer mehr Menschen mit komplexen Hilfeanforderungen und Pflegesituationen wollen von Ihnen kompetent und sicher begleitet werden. Parallel nimmt der Wettbewerb zu und die gesetzlich geforderte Transparenz in der Pflege sorgt dafür, dass Ihre Qualitätsergebnisse im Detail im Internet von allen Interessenten eingesehen werden können. Das Schulnotensystem in der Qualitätsbewertung ist eine Herausforderung, die Sie als Chance nutzen sollten, sich qualitativ zu profilieren.

Ihre Aktivitäten zur nachhaltigen Sicherung der individuellen Pflegeprozessgestaltung sollten jetzt erfolgreich sein!

Mit dem RiP-Managementsystem erhalten Sie eine effiziente Grundlage für Pflegecontrolling und Qualitätsberichterstattung. Es bildet einen stabilen Baustein in der Pflegeprozessgestaltung und sichert sie direkt ab.

RiP® unterstützt Ihr Pflegecontrolling durch

- klare Ableitung Ziel – Maßnahmen,
- Risikoerfassung auf einen Blick,
- Nachvollziehbarkeit und Planbarkeit Ihres Steuerungseinsatzes als PDL.

RiP® bietet Ihnen die fundierte Grundlage für den Einsatz von Pflegevisiten, Fallbesprechungen



und Evaluationen, so wie Sie sie brauchen. Es verursacht keinen zusätzlichen Aufwand.

RiP® erhöht die Arbeitszufriedenheit rund um den Pflegeprozess. Es sorgt für

- einfachere und sichere Prozessgestaltung durch fachliche Unterstützung und Erinnerung der steuernden Pflegefachkraft,
- Reduktion von Stress und Unsicherheit in den Teams,
- Sicherheit und klare Absprachen mit Ihnen als PDL im Controllingprozess.

RiP® hilft Ihnen, indem es

- Pflegeprozesse effektiv und effizient gestaltet,
- den Aufwand für eine aussagefähige und nachvoll-

ziehbare Planung deutlich reduziert,

- Risikoerkennung, Zielformulierung, Planung und Umsetzung eng koppelt.

RiP® setzt unmittelbar am Pflegeprozess an und wirkt durch

- schnelles, normiertes Erfassen und Einstufen der Risikosituationen,
- Ableiten schlüssiger Pflegeprozesselemente,
- monatliche Auswertung der Risikosituationen (ABC-Analyse) über alle Bewohner und Bereiche,
- Generierung zuverlässiger jährlicher Vergleichszahlen als Grundlage für die Qualitätsberichterstattung.

RiP® unterstützt Ihr Netzwerk der Fachaufsicht nachhaltig

The screenshot shows the RiP® software interface. The main window displays a risk potential analysis for a nursing home. The interface includes a menu bar with options like 'Ansicht', 'Stammdaten', 'Planung', 'Doku', 'Analyse', and 'Extras'. Below the menu bar is a toolbar with various icons for functions such as 'Neu', 'Notfallblatt', 'Pflegebericht', 'Vitalwerte', 'Vitalwerte Sammelarf.', 'heutige Dokumentation', 'Visiten', 'Wund', 'Experten', 'Verord.', 'Medika.', 'Stellunge.', 'Bestell.', 'Mobile', 'Arbeits.', 'Schnell.', 'Erfassung', 'ablauf', 'zugriff-', and 'Sonstiges'. The main window is titled 'Seniorenzentrum Paderborn' and shows a table of risk data for residents. The table has columns for 'Name', 'Vorname', 'Geb.-Dat.', 'PS', 'Datum', 'Hdz', and 20 columns for risk scores (1-20). The data is color-coded, with red indicating high risk and green indicating low risk. The table shows data for several residents, including Jutta Adlermann, Agathe Christiansen, Michael Mittdirren, Barbara Blockshigel, and Peter Stheman.

Name	Vorname	Geb.-Dat.	PS	Datum	Hdz	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Adlermann	Jutta	05.05.1925	III	27.09.2007	cx	3	3	0	0	3	1	1	2	2	0	1	2	1	2	1	2	0	0	0	0
Christiansen	Agathe	01.01.1912	II	09.11.2007	cx	1	1	2	3	3	0	0	3	3	3	0	3	2	3	0	3	0	3	0	
Mittdirren	Michael	05.07.1923	II	18.08.2007	cx	1	3	1	0	3	2	2	1	2	2	3	2	0	2	2	1	0	1	0	
Blockshigel	Barbara	07.07.1924	II	13.05.2007	cx	1	1	1	3	1	0	1	0	1	1	0	0	2	0	3	0	2	2	3	2
Stheman	Peter	13.01.1925	III	03.07.2007	cx	1	3	2	1	3	0	2	0	3	2	1	3	1	3	0	2	2	1	1	1

wirksam. Eine Expertengruppe unter Leitung von Karla Kämmer (Karla Kämmer Beratungsgesellschaft, Essen) entwickelte bereits 2003 die Risikopotenzialanalyse (RiP®) und das dazugehörige Managementsystem. Es berücksichtigt systematisch den allgemein anerkannten Stand der Fachliteratur, die Inhalte der Expertenstandards und die gültigen Leitlinien. RiP® unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Aktualisierung (KVP). Es wird durch anerkannte Experten kritisch begleitet und reflektiert.

Mit RiP® und dem Vivendi-Pflegermanagement-System verschaffen Sie sich mit wenigen Klicks einen genauen Überblick und damit Sicherheit.

Anwender, die Vivendi PD Pflege (noch) nicht nutzen, sondern bislang nur die „Verwaltungs-lösung“ Vivendi NG einsetzen, können ebenfalls von RiP® profitieren: die Lösung ist auch als Zusatzmodul für Vivendi NG Ambulant und Vivendi NG Stationär verfügbar.

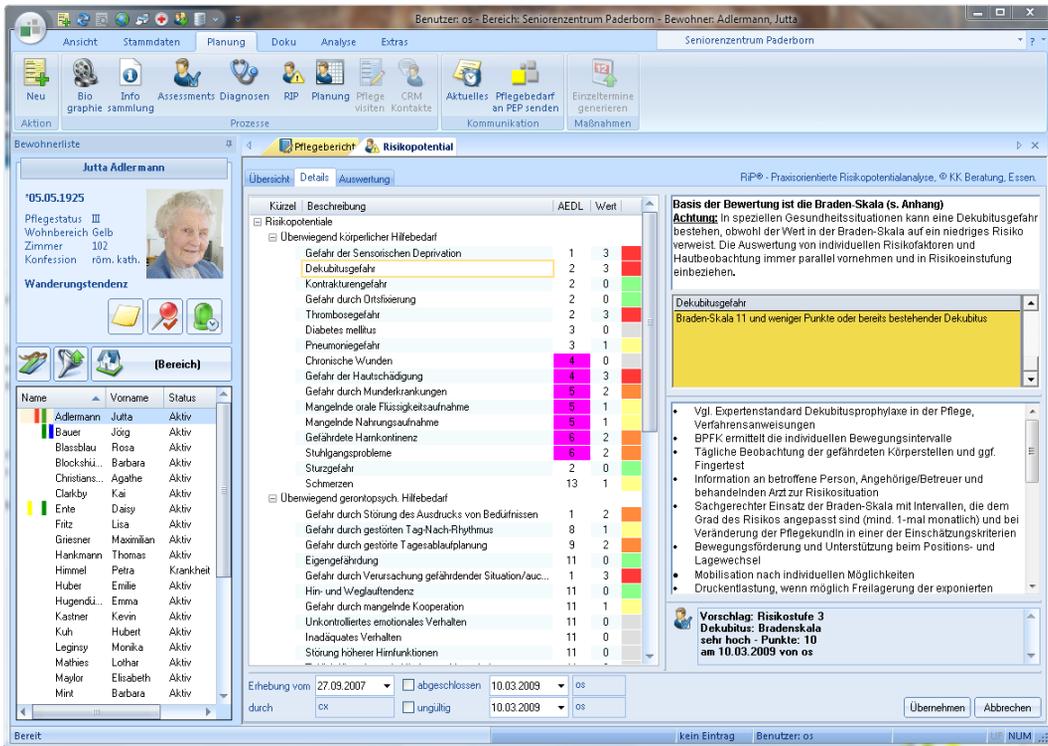
Sibylle Kemnitz

Kontakt:

Karla Kämmer Beratungsgesellschaft  
Virchowstraße 32  
45147 Essen

Telefon: 0201/703734  
Telefax: 0201/701352

info@kaemmer-beratung.de  
www.kaemmer-beratung.de



Das Verfahren der Implementierung ist standardisiert und wird prozessbegleitend evaluiert.

Im Vivendi-Pflegermanagement ist der komplette Pflegeprozess bis hin zur Leistungserfassung mit Touchscreen per EDV abgebildet.

In diese bewährte Software ist RiP® voll integriert: Ausgehend von der Einschätzung des Pflegebedarfs mit integrierter RiP®-Risikoeinschätzung bis hin zur vollautomatischen Erstellung von Handlungsanleitungen in Abhängigkeit der ermittelten Risiken ist hier alles vorhanden. Umfangreiche Auswertungen und Statistiken liefern unzählige Entscheidungshilfen bis hin zur Personaleinsatzplanung.

Übersichtliche Erfassung - umfassende Auswertungen inklusive vollständiger Excel-Anbindung

Risikoverteilung relativ pro Risikofaktor

